

„Hätte ich es nicht gesehen,“ sagte Olaf, „ich würde es nicht glauben, obgleich ich weiß, daß die Burschen schießen können.“

„Ich will dich zu meinem Leibjäger machen,“ rief Peterfen.

Mortuno hatte dem Adler ein paar der schönsten Schwungfedern ausgerissen und an seiner Mütze befestigt. „Gut, Sorenstriver,“ grinste er, „ich will dein Jäger werden, nimm hier die erste Beute!“ Und den Vogel gegen die Füße des Schreibers schleudernd, floh er mit einem gellenden Schrei seinen Gefährten nach.

Mehrere der Gaardleute machten sich auf die Verfolgung, kehrten aber halb, die Nutzlosigkeit derselben einsehend, wieder um, denn der Lappe sprang gemsenartig über die Steine fort und kletterte an der Schlucht hinauf, wo er nach wenigen Minuten seine Büchse schwenkte und sein Hohngelächter hören ließ.

„Der bosshafte Affe!“ züchte der Schreiber durch die Zähne. „Nun, er wird sicher einmal unter meine Finger kommen, wo ich ihm meine blutigen Strümpfe bezahlen will.“

Der tote Adler hatte Peterfens Beine übel zugerichtet, und auf seine Kosten wurde darüber gespöttelt, bis endlich Helgestad die ganze Gesellschaft zur fröhlichen Abschiedsfeier ins Haus rief, denn mit dem ersten Tagesgrauen trat die Ebbe ein, und mit ihr sollte die Nacht den Fjord hinabschwimmen.

## Fünftes Kapitel.

### Die Bergenfahrt.

Als die Sonne aufging, spannte die „Schöne Jlda“ ihr gewaltiges Segel und schwamm, vom frischen Winde begünstigt, an der alten Kirche von Lyngen vorüber dem Meere zu.

Wir übergehen den Abschied, der mit manchem Händedruck und guten Wünschen begleitet wurde. Helgestad stand selbst am Steuer, sechs rüstige Seeleute führten seine Befehle aus, während Sture von der Brüstung des